

# Laibacher Zeitung.

Nº 50.

Dinstag am 2. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fl. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fl. — Insertionsgebühr für eine Svalenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November i. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. Februar d. J., das Viceconsulat in Jerusalem zu einem Consulate zu erheben, und den bisherigen Viceconsul, Joseph Nobile Pizzamano, zum Consul daselbst mit den systematischen Bezügen allernädigst zu ernennen geruht.

Laibach, am 24. Februar 1852.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der k. k. Centralcasse in Venetien erledigte Zahlmeistersstelle dem niederösterreichischen Provinzial-Kriegszahlmeister, Johann Michael Wirsinger, verliehen.

Die Handels- und Gewerbeakademie in Graz hat für das Jahr 1852 den Handelsmann David Sigismund zu ihrem Präsidenten, und den Papierfabrikanten Johann Kienreich zum Vice-Präsidenten gewählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium bestätigt wurden.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderung.

Hauptmann Johann Konrad, des 1., zum Major beim 3. Artillerie-Regimente.

#### Übersetzung.

Die Majore: Joseph Kunert Edler v. Kunertsfeld, vom 3., zum 4. Artillerie-Regimente, und August Mitsche, des 1. Artillerie-Regiments, zum Prager Artillerie-Zugverwaltungs-Districte, mit der Bestimmung als Artillerie-Postocmandant zu Theresienstadt.

#### Berleihung.

Dem pensionirten Hauptmann Johann Wührer, der Majors-Charakter ad honores.

#### Pensionierung.

Oberst Oswald Baron Scherpon, des 1., — die Majore: Ignaz Schönn, des 4., und Franz Baron Russo v. Aspernbrand, des 5. Artillerie-Regiments; dann Christian Baron Deynhausen, des Gurkier-Regiments Kaiser von Russland Nr. 5.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das Bundespressgesetz und die preußische Journalistik.

\* Die Bitterkeit, man möchte beinahe sagen, die abschreckliche Wegwerfung, womit gewisse preußische Blätter jeden noch so wohlgemeinten, wenn nur von Österreich bevorworteten Vorschlag oder Antrag behandeln, hat sich neuestens auch bei dem Bundespressgesetz geäußert, ungeachtet bei der Absaffung desselben wesentlich auf das preußische Pressgesetz Rücksicht genommen worden war. Dieses System der bis in das Kleinliche getriebenen Misgünst, der wir daher nicht allein bei Österreich's Zollneigungsvorschlägen begegnen, hat immerhin etwas Peinliches. Wer nur immer Deutschland's Einigkeit und durch festes Zusammenhalten der einzelnen Staaten verbürgte Stärke wünscht, wer dem Wunsche huldigt, ein großer, gemeinsamer, bewußtseynsvoller Gedanke möge vom deutschen Norden bis zum fernsten Süden walten, und ungeachtet der Besonderheit

der historischen und politischen Entwicklung der einzelnen Lande das abstracte, bisher nur in Büchern entwickelte Nationalbewußtseyn in ein allgemein und wahrhaft tief empfundenes Nationalgefühl verwandeln: dem kann die starre Opposition jener Organe nur Bedenken und Widerwillen einflößen.

Wohl wissen wir, daß auf dem Felde der Pressegesetzgebung wohlfeile Popularitätslorber nicht zu holen sind. Aber eine Gemeinsamkeit der leitenden Grundsätze bezüglich der Presse, dieses alldurchdringenden Elementes, das weit hinaus zu wirken pflegt über die Gränzen des eigenen Landes, ist ein unlängstes Bedürfnis für einen Staatenbund, der von widerstrebenden Kräften nicht ausgehöhlt und endlich zerbrockelt werden will.

Die nützliche, die mögliche Freiheit der Presse wünschen wir für ganz Deutschland; aber es liegt auch in der Natur der Dinge, daß wir einen möglichst gleichmäßig geregelten Gebrauch derselben wünschen müssen, damit nicht jene betrübenden, vormärzlichen Erscheinungen sich wiederholen, jene oft pläumäßige Preisgebung der bundesgenossenschaftlichen Staaten, welche geduldet oder befördert wurde, wenn nur die Presse bezüglich des eigenen Landes einige Vorsicht beobachtete.

Diese Anarchie in der Gebarung der Presse hat unendlich mehr, als man glaubt, zur Revolution beigetragen. Gleichwohl bestanden damals wenigstens etliche, gemeinsame Bestimmungen zum Schutze vor allzu großer Ausartung, und haben sich doch unzureichend bewährt, um den nahenden Sturm abzuwenden. Sollten die Verhältnisse heut zu Tage sich anders gestaltet haben? Sollte nicht vielmehr Vorsicht und einträchtliches Zusammengehen in dieser Beziehung mehr als jemals am Platze seyn?

Sollte Deutschland nicht im Stande seyn, sich selbst und beziehungsweise allen jenen Mächten, woraus es besteht, solche Bürgschaften zu gewähren, wie sie neuestens selbst Piemont dem Auslande zu bieten entschlossen ist?

Gegenüber solchen Erwägungen und einer eben so drängenden als verkannten Nothwendigkeit bildet die Sprache mancher preußischer Organe, deren eines den bloßen Abdruck des Entwurfes für überflüssig erachtete, weil er doch nicht zur Ausführung kommen werde, ein betrübendes Wahrzeichen der Zukunft.

### Slavische Rundschau.

\* Von dem Unterrichtsministerium ist als Hilfsbuch für den Unterricht in der böhmischen Sprache an den untersten Classen deutscher Gymnasien die zweite Auflage der nach einer ganetischen Methode bearbeiteten böhmischen Sprachlehre von Dr. Franz Cipr für zulässig erklärt worden.

\* Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat genehmigt, daß die romanische Bibel, welche 1851 die Presse der Druckerei des griechisch-nicht-unirten Bischofes in Hermannstadt verlassen hat, in den romanischen griechisch-nicht-unirten Schulen des Großfürstenthums Siebenbürgen gebraucht werde.

\* Die Zeitschrift „Dziennik litteracki“ meldet, daß der bekannte polnische Schriftsteller K. W. Woićicki unter den Manuscripten von Albertrandi eine Chronik des Joachim Jerlicz gefunden habe. Diese Chronik umfaßt die Jahre 1620—1670, enthält eine Fülle bisher ganz unbekannter Daten und erhellt die

Regierungsgeschichte der drei Wasa's, so wie des Königs Michael Wiszniewieski.

\* Der Hr. Bibliothekar Wenzl Hanka in Prag wird im 2. Grade d. J. im Carolinum an jedem Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr Abends Vorlesungen über russische Sprache und Literatur halten

\* Die von dem bekannten böhmischen Gelehrten Hrn. W. Hanka arrangierte Polyglotte der berühmten „Könighofer Handschrift“ ist nunmehr durch die Uebertragung derselben in's Englische durch Prof. Bratislav bereichert worden, die soeben die Presse verlassen hat. Die gedachte Polyglotta enthält bis jetzt nebst dem Urtexte, Übersetzungen in's Deutsche, Polnische, Russische, Serbische, Kroatische, Ruthenische, Slovenische, Wendische, Italienische (von Prof. Francesconi) und in's Französische (von dem bekannten Philologen Eichdorff, weiland königl. Bibliothekar in Paris). Demnächst soll eine bulgarische Version hinzukommen.

### Correspondenzen.

Triest, 29. Februar.

— A. — Laut glaubwürdigen Nachrichten aus Venetien wurde Sr. Majestät der geliebte Kaiser von der dortigen Bevölkerung mit wahrem Enthusiasmus empfangen. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, Se. Exc. der Feldmarschall Radetsky, Se. Exc. der Gouverneur FZM. Gorzkowsky, Se. Exc. der FZM. Graf Gyulai, nebst anderen Generälen, fuhren auf dem Dampfer „Messagere“ dem Kaiser entgegen. Drei Kanonenschüsse des Forts S. Giorgio gaben das Zeichen der Ankunft des Monarchen, und in wenigen Augenblicken war der große Canal mit Gondeln bedeckt, welche Sr. Majestät entgegen fuhren. Punkt 3 Uhr stieg der Monarch unter dem Jubel der Bevölkerung, welche sich sehr zahlreich auf der Riva degli Schiavoni einfand, an's Ufer. Von allen Fenstern wehten weiße Tücher, überall enthusiastischer Jubelruf; die Glocken sämtlicher Kirchen läuteten, alle Kriegsschiffe und sehr viele Handelsschiffe hatten alle Flaggen aufgezogen. Se. Majestät besuchten die Kirche des heil. Marcus, und musterten dann die Truppen. Abends war der Marcusplatz beleuchtet. Auch die Fenice war beleuchtet, welches Theater von der Gegenwart Sr. Majestät beeindruckt wurde, und wohin eine ungewöhnlich große Zahl von Bürgern geströmt war. Man weiß nicht, wie lange sich Se. Majestät in Venetien aufzuhalten werden.

Gestern Nachmittag brachte uns der Dampfer aus Alexandrien Nachrichten aus Bombay vom 3. Februar, aus Calcutta vom 25. Jänner. Die Differenz zwischen den Engländern und Birmanen, die man schon als ausgeglichen betrachtete, hatte eine sehr ernste Wendung genommen. Die Versprechungen der birmanischen Behörden wurden nur gemacht, um Zeit zu gewinnen. Der König hatte den Gouverneur von Rangum abgesetzt, nur um für den Augenblick die Engländer zu befriedigen. Da der englische Commodore Lambert keine Genugthuung für die den englischen Unterthanen zugefügten Unbilden erhalten konnte, schickte er eine Deputation zum Vicekönig; diese wurde nicht empfangen, sondern man verlangte sogar, die englische Flotte solle sich entfernen, widrigens man gegen sie feuern würde. Die Europäer flüchten sich auf die englische Flotte. Ein englisches Kriegsschiff stellte sich dann vor die Batterien; ein Dampfer nahm ein bri-

manisches Schiff mit, und führte es in die Nähe des ersten, welches vor den Batterien stand. Die Birmanen feuern, die englischen Schiffe erwiedern, es entsteht ein zweistündiges Gefecht. Die Birmanen werden vertrieben, 300 bleiben tot, über 600 verwundet. Die Engländer verlassen den Fluss und blicken alle Küsten der Birmanen. Der Commodore geht gleich nach Calcutta, um neue Instructionen einzuholen. Man spricht von einen förmlichen Feldzug, welcher freilich nicht sobald unternommen werden wird. Sonst aus Indien und China nichts von Belang.

Heute Nachmittag langte auch der Dampfer aus Constantinopel an. Er soll keine Nachrichten von politischen Interessen mitbringen.

Heute Abends wird zum ersten Mal das Ballet "Faust" im großen Theater gegeben werden. Es soll etwas Großartiges seyn.

### Oesterreich.

**Klagenfurt.** Der bisherige Vorsitzende des kärntnerischen prov. Landtageausschusses und der städtischen Verordneten-Stelle Freiherr Felix v. Longo-Liebenstein wurde als Präsidiums-Stellvertreter dieser Behörden eingesezt.

**Wien,** 27. Februar. Durch die neue Gewerbsordnung, deren Erscheinen bevorsteht, wird auch das Verhältnis der Lehrlinge einer Regelung unterzogen. Die Einführung öffentlicher Lehrlingsbücher, die Ablegung einer Gesellenprüfung, Aufdingungscontracte werden als zu erwartende Verbesserungen bezeichnet.

— Nach Schweizer Zeitungen hat die Zürcher antiquarische Gesellschaft sehr werthvolle, die Geschichte des Hauses Habsburg betreffende Documente aufgefunden.

— Das Erscheinen eines neuen Chegesetzes wurde schon vielfach angekündigt. Wie man jetzt erfährt, bleiben die bisherigen kirchlichen Verordnungen über Ehe unverändert, und es beziehen sich die zu erwartenden Bestimmungen lediglich auf das Verfahren bei Ertheilung der politischen Checonsense.

— Das Ministerium für Landes cultur hat die Bezirkshauptmannschaften beauftragt, Berichte über den Stand der Feldfrüchte, die Körner- und Futterkräuter, dann über den Ausschlag der Ernte selbst, und zwar Ende Mai und Ende October d. J. zu erstatten. Aus diesen Berichten wird das Ministerium Hauptübersichten der einzelnen Kronländer und der ganzen Monarchie verfassen und veröffentlichen lassen.

— Der preußische Generalconsul in Mittelamerika, Herr Hesse, beabsichtet dort große Colonien zu gründen, und gedenkt dieselben der Regierung in Europa gegen Ersatz der üblichen Verpflegskosten zur Benützung für Deportation von Verbrechern anzubieten.

— Die diesjährige Versammlung der Abgeordneten der deutsch-österreichischen Eisenbahnen wird im Monate August in Stuttgart statt finden.

— Dem Vernehmen nach soll die Regierung das Gesuch der Stadt Pesth wegen einer Auleihe von zwei Millionen Gulden EM. bewilligt haben.

\* **Wien,** 28. Februar. Vom Ministerium des Cultus und Unterrichts ist nachstehende Verfügung erlassen worden: Um einem Missbrauche der den approbierten Wundärzten und Magistern der Chirurgie in Erlangung des medicinischen Doctorgrades zugestandenen Erleichterungen vorzubeugen, findet das Ministerium für Cultus und Unterricht anzuordnen, daß diejenigen diplomirten Wundärzte, welche schon gegenwärtig im Sinne obiger Erlasse zur Nachholung der vorgeschriebenen medicinisch-chirurgischen Studien an einer medicinischen Facultät inscribirt sind, verhalten werden, an derselben Facultät jene Studien auch zu vollenden und an selber den strengen Prüfungen sich zu unterziehen, und gleichzeitig in Erinnerung zu bringen, daß nur solche approbierte Wundärzte oder Magister der Chirurgie in das medicinisch-chirurgische Studium inscribirt werden dürfen, die sich vorschriftsmäßig über die öffentlich mit gutem Erfolge zurückgelegte Prüfung aus den im Erlass vom 23. Oct. 1850 angeführten Lehrgegenständen der vormaligen zwei philosophischen Jahrgänge auszuweisen vermögen. In letzterer Beziehung ergeht unter Einem die Weisung an sämtliche Landesschulbehörden, für die ge-

wissenhafte Vornahme dieser Prüfungen Sorge zu tragen. In Folge dieser Anordnung wird daher künftig kein approbiertes Wundarzt oder Magister der Chirurgie, der unter Benützung der mit den obigen Erlässen zugestandenen Erleichterungen das medicinisch-chirurgische Studium zurückgelegt hat, bei einer medicinischen Facultät zu den betreffenden strengen Prüfungen zuzulassen seyn, der das mit jenen Erlässen vorgeschriebene Ergänzungs-Studium der medicinisch-chirurgischen Lehrfächer an einer andern Universität zurückgelegt hat.

\* Gemäß einer Ministerialverordnung sind Leichensectionen, welche zum Behufe der Erkenntniß bei einer Epidemie vorgenommen werden müssen, vom Epidemiearzte als ein Ergänzungssact seiner Aufgabe unentgeltlich vorzunehmen; in andern Fällen aber wird dem Wundarzte, wenn er nicht dazu verpflichtet seyn sollte, die Section vorzunehmen, seine Mühewaltung nach dem Tarife des Justizministeriums vom 23. Dec. 1850, mit 1 fl. 30 kr. EM. für jede Section zu vergüten gestattet.

\* Auf höhere Anordnung hat die k. k. Finanz-Landes-Direction in Tyrol die k. k. Rent- und Urbarämter zu Innsbruck, Imst, Schwaz, Rofenstein, Bruneck, Lienz, Bozen und Fürstenburg als selbstständige Aemter aufgehoben und ihre behangenden Geschäfte den k. k. Steuerämtern zu Innsbruck, Imst, Schwaz, Rofenstein, Bruneck, Lienz, Bozen und Glurns zur Besorgung übertragen.

\* Bei den in Folge des Staatseisenbahnbaues nothwendig gewordenen Flussregulirungen, ferner Straßen- und Wegumlegungen ist häufig die Frage, wem die Erhaltung der neuen Ufer-, Straßen- und Wegstrecken zur Last fällt, unentschieden geblieben. Dieser Umstand hat nicht nur schon gegenwärtig die nachtheilige Folge, daß besonders bei Flussregulirungen die Besitzer der angränzenden Grundstücke die Erhaltung der neuen Uferstrecken ganz vernachlässigen, weil sie der Meinung sind, daß diese Erhaltung dem Aerar obliegt, sondern läßt auch in Zukunft häufige Reclamationen von Seite der beteiligten Grundbesitzer und Gemeinden gewärtigen. Damit nun derartige Unzukünftigkeiten in der Folge nach Thunlichkeit vermieden werden können, schien es nothwendig und ward daher von der k. k. Generalbaudirection verfügt, daß bei allen Verhandlungen, welche wegen der aus Staats-Eisenbahn-Rücksichten vorzunehmenden Flussregulirungen, dann Straßen- und Wegumlegungen mit den angränzenden Grundbesitzern oder Gemeinden gepflogen werden, rechtskräftig und mit voller Bestimmtheit festgesetzt werde, wem die Erhaltung der neuen Ufer-, Straßen- und Wegstrecken, sammt den etra dazu gehörigen Mauerwerken, Rampen, Böschungen und Abzugsgräben obliegt, ferner in welchem Umfange, und unter welchen Bedingungen diese Verpflichtung übernommen wird. Fällt diese Erhaltungspflicht nicht dem Aerar, sondern einzelnen Grundbesitzern oder Gemeinden zu, so haben die Verpflichteten zur Sicherstellung der diesfälligen Obliegenheiten einen rechtsverbindlichen und intabulationsfähigen Revers auszustellen.

\* In den Bahnhöfen zu Salzburg und Rofenstein wird sowohl je eine österreich'sche, als bayer'sche Bahnbetriebs-Telegraphenstation errichtet, und jede derselben von der betreffenden Regierung mit einer, auch dem gegenseitigen Bedürfnisse des Bahntelegraphenbetriebs entsprechende Anzahl von Telegraphenorganen besetzt werden. Für beide Stationen werden in den Bahnhöfen die erforderlichen Diensteslocalitäten erbaut und diesem Zwecke gewidmet werden.

\* Der "Ezras" berichtet: Das Monument des Astronomen Kopernik, welches nach Thora, als den Geburtsort dieses berühmten Astronomen, bestimmt ist, ist am 13. d. dahin gebracht worden. Im Eisenbahnhof wurde dasselbe von einer Deputation des dortigen Magistrats und von dem Kaufmann Hefzelbein, dem gegenwärtigen Eigentümer des Hauses, in welchem Kopernik geboren wurde, empfangen. Auf dem Wege wurde das Monument überall sehr feierlich empfangen, mit Blumen bekränzt, ja sogar der Wagen von Landleuten gezogen.

\* Die Gesellschaft der Aerzte in Warschau hat den Hrn. Dr. Dietl, Professor in Krakau, zu ihren correspondirenden Mitgliedern ernannt.

### Deutschland.

Im Grossherzogthume Weimar ist im Neustädter Kreise am 24. Februar ein abscheulicher Landfriedensbruch begangen worden. Aus vier Dörfern drangen wütende Haufen in die Besitzung eines Gutsherrn, versuchten dieselbe in Brand zu stecken, und da dieses nicht gelang, so stürmten sie in die Keller, ließen alle Brautweinfässer auslaufen, betranken sich und zerstörten die kostbaren Möbel des Gutbesitzers, der sein Leben nur durch schnelle Flucht retten konnte. Die Regierung hat eine Compagnie Militär nach der Gegend abgesendet, und gegen 40 Personen sind eingezogen worden.

### Frankreich.

**Paris,** 23. Februar. Der "Siècle" gibt heute die Liste der republikanischen Candidaten nebst der Erklärung, daß es seinen Freunden nicht darum zu thun sey, einige Republikaner, wohl aber Männer, welche sich zu den Principien von 1789 bekennen, in den legislativen Körper zu bringen. Die Liste ist aus verschiedenen Privatwahlversammlungen hervorgegangen. Sie besteht aus Mitgliedern der verschiedenen democratichen Nuancen und enthält folgende Namen: Dupont von der Eure, Lamoriciere, Cavaignac, Carnot, Goudchaux, Bixio, Eugen Sue, J. de Lasteprie. Veron hat keinen Gegencandidaten, Carnot und Sue sind ein Zugeständniß an die Socialisten und Arbeiter, damit diese für die Republikaner stimmen. Die leaningisten stellen an die Stelle von Dupont, Lamoriciere, Bixio und Sue die Herren Casimir Mortimer Ternaux, Montebello und Baoni auf. Bei den übrigen concediren sie den Republikanern. Gegen Cavaignac erhebt sich keine Stimme. Die Art, wie er die Gewalt, welche er in Händen hatte, niederlegte, hat zu sehr ihr Widerspiel gefunden, als daß er nicht von allen Menschen achtungsvoll genannt werden sollte. Ehrlich währt doch am längsten auch der reiche Juwelier Croce Spinelli, ein erklärter Republikaner, ist als Candidat aufgetreten. Die Polizei hat 20.000 seiner Wahlcirculare confisziert. Man will ihn austreiben und so nicht wählbar machen. Das Decret, welches die 65 Jahre alten Räthe des Cassationshofes verpflichtet, in Pensionstand zu treten, wird erwartet. Nicht weniger als 12 Räthe werden davon betroffen. — Die Anwesenheit des Fürsten von Ligne in Wien und dessen Note an die preußische Regierung beschäftigt die Tagespresse und noch mehr das Privatgespräch, das jetzt zum großen Theile deren Stelle vertritt. — Die Modifizierung des Preßgesetzes wird wahrscheinlich in eine Ermäßigung ausmünden.

Der verhaftete Bochet ist gestern dem ordentlichen Gerichte übergeben worden. Die ganze Sache mündet in einen Prozeß wegen Verbreitung ungestempelter und nicht mit dem Druckort versehener Schriften aus. — Der ehemalige Redacteur des "Ordre", Martinet, muß Frankreich verlassen. Er ist einer der unschädlichsten Charaktere, aber man wittert in ihm einen Orleanisten. Im Jahre 1831 war er Redacteur des "Siècle" und damals noch man einen Bonapartisten in demselben. Außer Bochet ist noch der einzige Secretär der Herzogin von Orleans verhaftet worden. Montalivet hat Hausarrest, weil er gichtbrüchig ist. — Die Section für Streitsachen hielt gestern Sitzung. Gegenstand des Prozesses war die Klage des Herrn Bonage, ehemaligen Directors des Odeon-Theaters, welcher von der Regierung 300.000 Francs Schadenersatz verlangt, weil dieselbe ihm wegen seiner politischen Meinung das Theaterprivilegium entzogen hat. Hr. Martin (von Straßburg) führte die Klage und sagte unter anderm: "Das Privilegium, welches die Regierung Hrn. Bonage ertheilt hatte, war für die ganze Dauer sein Eigentum, und da kein ministerieller Erlass, noch ein Regierungsdecret die Macht in Frankreich haben kann, aus was immer für Gründen in das Eigentum recht einzugreifen, so sey er verpflichtet u. s. w. Allgemeines Beifallsgemurmel nahm diese unverkennbare Überspielung auf die Decrete vom 22. Januar in dem übrigens meist aus Advocaten bestehenden Publikum auf.

Zwischen der Commune Paris und dem Präsidenten droht ein ernstlicher Streit. Der Concordia-

platz, ebenso wie die angränzenden elisäischen Felder, gehören der Pariser Gemeinde; allein der Prinz-Präsident glaubt sich, kraft der ihm von der französischen Nation übertragenen Gewalt, bevollmächtigt, alle öffentlichen Bauten und Plätze, ob sie einer Stadt oder unmittelbar dem Staate gehören, seinem betreffenden Ministerium unterzuordnen. Er hat daher, ohne die Municipalräthe zu befragen, vorbereitende Arbeiten auf dem Concorde-Platz bereits beginnen lassen. Er soll, sagt man, eine Caserne für 3000 Mann, die zur Deckung der Tuilerien dienen würden, zu erbauen beabsichtigen, was ich jedoch, da man noch von andern Zwecken dieser Arbeiten spricht, nicht zu verbürgen unternehme. Der Municipalrath sucht zu vermitteln.

**Paris,** 24. Februar. Folgendes Decret, auf Bericht des Unterrichts- und Cultusministers erlassen, interessirt im hohen Grade alle Freunde der Naturwissenschaften: „In Betracht, daß zu Anfang des Jahrhunderts die Volta'sche Säule als das bewundernswerteste der wissenschaftlichen Instrumente betrachtet worden ist; daß sie der Wärme die höchsten Temperaturen, dem Lichte eine alle künstlichen Erleuchtungen übertreffende Intensität, den chemischen Künsten eine durch die Galvanoplastik und die Arbeiten mit edlen Metallen benützte Kraft, der Physiologie und praktischen Medicin Mittel, deren Wirksamkeit im Begriffe steht, festgestellt zu werden, geschenkt hat; daß sie die electrische Telegraphie geschaffen hat; daß sie dergestalt das Mächtigste der industriellen Agentien geworden ist und noch zu werden sich anläßt, wie der Kaiser es vorhergesehen hatte; und in Betracht, daß es deshalb von großem Interesse ist, die Gelehrten aller Nationen einzuladen, zur Entwicklung der nützlichsten Anwendungen der Volta'schen Säule mitzuwirken; decretirt Louis Napoleon, Präsident der französischen Republik: Ein Preis von 50.000 Fr. ist für den Urheber der Entdeckung ausgesetzt, welcher die Volta'sche Säule mit Deconomie entweder auf die Industrie als Wärmequelle, oder auf die Erleuchtung, oder auf die Chemie, oder auf die Mechanik, oder auf die praktische Medicin anwendbar macht. Die Gelehrten aller Nationen sind zur Bewerbung zugelassen, die fünf Jahre lang offen bleibt. Es wird eine Commission ernannt werden, um die Entdeckung jedes Bewerbers zu prüfen und zu erkennen, ob sie die geforderten Bedingungen erfüllt.“

Der Präsident der Republik hat durch ein Decret sich einen Vorschuß von 300.000 Fr. auf den Gehalt genommen, der ihm von dem Senate festgesetzt werden soll.

Nach dem Pariser Correspondenten des „Morning Chronicle“ hat das Elysée vor Kurzem eine britische Depesche erhalten, mit der Andeutung, daß ein Attentat gegen die Unabhängigkeit Belgiens sofort zur Besetzung der Antwerpener Citadelle und der Schelde-Forts durch 10.000 Mann britische Truppen führen würde, und daß dieser Entschluß die Sanction aller Großmächte, Russland mit eingriffen, habe. Dieser Mittheilung schreibt der Correspondent die friedfertigen Erklärungen des „Moniteur“ und die auffallend veränderte Sprache in der Umgebung des Prinz-Präsidenten zu.

Hr. v. Balabine, erster Secretär der russischen Gesandtschaft, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten von einem Schreiben seiner Regierung Kenntniß gegeben. Der Kaiser, heißt es darin, will sich in die Angelegenheiten des westlichen Europa nicht einmischen; er würde jedoch in keinem Fall zugeben können, daß von Seiten Frankreich's das Gleichgewicht der Staaten gestört werde, welches durch die Wiener Verträge garantirt worden ist.

## Spanien.

**Madrid,** 19. Februar. Gestern wohnte Ihre Majestät die Königin einer glänzenden Vorstellung im Theater „del Principe“ bei. Ihre Majestät wurde enthusiastisch empfangen. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. Der Platz des Orients war von 60.000 Flammen illuminiert und bot einen feenhaften Anblick dar. Fast die ganze Nacht hindurch waren die Straßen belebt, die Ruhe wurde nicht einen Augenblick gestört.

Heute Abends ist Ball im k. Palast. Der Platz des Orients wird, wie gestern, illuminirt seyn. Die Stadt wird denselben Anblick bieten, wie gestern. Die Balcone waren heute noch nicht ihrer festlichen Zierde beraubt worden, denn die ganze Bevölkerung gedenkt heute noch zu illuminiren.

## Portugal.

Die Dampffregatte „Sampson“, welche am 22. dieses in Portsmouth eingelaufen ist, bringt Nachrichten aus Lissabon vom 14. Februar. Graf Thomar (Costa Cabral) kommt im „Madrid“ ange schwommen, und die Regierung hat Befehl gegeben, seine Landung in Oporto zu verhindern; aber der Graf wird ohne Zweifel, schon des stürmischen Wetters wegen, in Vigo gelandet seyn. Man behauptet, die gegenwärtige Lage Frankreichs und Spaniens würde dem Grafen die Mittel geben, die Armee zu bearbeiten, und daß er mit der Politik Russlands und Frankreichs verbündet sey. Die Liberalen in der Deputirtenkammer sind offenbar gesonnen, des Grafen Anspruch auf seinen Sitz im Hause zu bestreiten. — Einem Angriff der Utralprogressisten Haltermann und Leone hat die Regierung sich so glücklich entgegen gestemmt, daß sie die Sympathien der großen Mehrheit der Kammer gewann. — Im „Diario do Governo“ erschien heute ein Decret, welches zu Gunsten von Mrs. Frost die frühere Entscheidung des Grafen Thomar annullirt.

## Großbritannien und Irland.

**London,** 24. Februar. Der „Standard“ bringt folgende Ergänzungen des neuen ministeriellen Stabes: Kanzler des Herzogthums Lancaster, Sir John Th. Buller; Geheimstiegelbewahrer, Marquis of Salisbury; Untersecretar der Colonien, Lord Desart; Secrétaire in der indischen Controlle, Lord Jocelyn und Mr. Gaskell; Handelscollegium, Mr. George Fred. Young, unter Mr. Henley; Solicitor-General, Sir F. Kelly. — Im Kriegszengamt wird das Ministerium durch Oberst Forester vertreten seyn. — Den königlichen Haushalt oder Hofstaat hat Lord Derby folgendermaßen besetzt: Lord-Kammerherr, Herzog von Montrose; Oberhofmeister des Haushalts, Marquis von Exeter; Vicekammerherr, Marquis von Worcester; Capitän der Leibgarde, Lord Forester und Lord de Roos; Clerk Marschal und Chief Equerry (Hofstallmeister), Lord Roslyn oder Lord Ossulston. — Die Stellen außerhalb des Cabinets sollen folgendermaßen besetzt seyn: Lord-Estatthalter von Irland, Earl of Eglinton; Lordkanzler für Irland, Mr. Blackburne; Unter-Secretär des Auswärtigen, Lord Stan ley; Attorney-General, Sir F. Thesiger; Attorney-General für Irland, Mr. Napier; Solicitor-General für Irland, Mr. Whiteside. An der Spitze der Armee bleibt natürlich der Herzog von Wellington; dem Kriegszeugamt soll der Marquis von Londonderry oder Lord Combermere vorstehen. Lord Lyndhurst und der Herzog von Richmond schlugen die ihnen angetragenen Plätze im Cabinet aus, versprochen jedoch denselben ihre thätige Unterstützung.

## Osmanisches Reich.

**Constantinopel,** 14. Februar. „Die Angelegenheit des heiligen Grabes ist derart erledigt worden, daß jetzt allen christlichen Religionsbekennissen gleiche Rechte eingeräumt werden sollen.“ Man versichert, der Sultan habe sich nur unter dieser Bedingung für die Sanction erklärt. — Gegen die neu ausgeschriebene Vermögenssteuer organisiert sich eine heftige Opposition; mehrere Corporationen sollen sogar die Zahlung förmlich verweigert haben. Die Regierung soll indeß fest entschlossen seyn, diesen Oppositionsgeist nicht aufkommen zu lassen, sondern erforderlichen Falles mit Hilfe entschiedener Maßregeln denselben zu unterdrücken. Wie in den politischen Kreisen verlautet, wäre der Einfluß des Ergroßveziers Reschid Pascha abermals in der Zunahme. Die Sache des heiligen Grabes ist indeß keinesfalls nach seinem Sinne erledigt worden. — Gestern ward zwischen beiden Directoren der türkischen Dampfschiffahrtsagentien und persischen Kaufleuten eine Convention

abgeschlossen, Kraft welcher während drei aufeinanderfolgender Jahre Waren nach Persien über Trapezunt nur auf türkischen Dampfern befördert werden sollen. Die persische Gesandtschaft hat diesen Vertrag eigens bestätigt. Die türkische Dampfschiffahrt kann im Ganzen bedeutend genannt werden, da sie derzeit 59 tüchtige Schiffe aufweisen kann. Nachrichten aus Beirut zu Folge, ist daselbst unter den Griechen vom unirten Ritus eine ernsthafte Misshelligkeit ausgebrochen.

## Amerika.

**New-York,** 11. Februar. Am 8. erhielt man in Washington Depeschen von Mr. Lawrence (dem amerikanischen Gesandten in London) mit der erfreulichen Mittheilung, daß Lord Granville wegen des Angriffs auf den „Prometheus“ eine passende Entschuldigung leistete, und den lebhaftesten Wunsch ausdrückte, in freundlichen Beziehungen zu Nordamerika zu bleiben.

## Neues und Neuestes.

**Wien,** 29. Februar. Zur Erleichterung des Verkehrs nach den Bestimmungen des neuen Zolltarifes ist ausnahmsweise gestattet worden, Waren nach dem wirklichen Nettogewichte, d. h. mit Abrechnung der äußeren Umschläge und Behältnisse, und nur mit Einrechnung der Einlagen und letzten Umschließungen zu erklären; jedoch gilt dies nur für den Aussteller der ursprünglichen Erklärung; liegt bereits eine Erklärung nach dem rechnungsmäßigen Nettogewichte vor, so ist dabei stehen zu bleiben. Überdies wird gestattet, bloß das Sporengewicht zu erklären, worauf das betreffende Zollamt das rechnungsmäßige Nettogewicht ermittelt. Die Bestimmungen bezüglich jener Fälle, wo die Ware bloß nach dem wirklichen Nettogewichte zu erklären und zu verzollen ist, bleiben ungeändert.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Triest,** 28. Februar. Hr. Rochussen, Gouverneur der holländischen Besitzungen in Ostindien, ist hier auf der Durchreise eingetroffen.

\* **Berlin,** 29. Febr. Gestern und heute war Ministerrath in der Flottenfrage. Die Zollkonferenz wird hieher zum 29. März berufen.

\* **Paris,** 28. Februar. Renten 103, 73 bis 63, 63. Der Moniteur bringt ein den Credit der Grundeigentümner betreffendes Decret, womit die Gründung der Privatgesellschaften autorisiert wird, welche den Grundbesitzern hypothekarische, in langjährigen Annuitäten zurückzuzahlende Darlehen machen und Obligationen oder Pfandbriefe ausgeben dürfen. Zur Begünstigung des Unternehmens können Staat und Departements derartige Obligationen ankaufen.

\* **London,** 28. Februar. Das Ministerium ist constituiert und beeidet. Derby erklärt, er habe das Ministerium angenommen, um das Land nicht ohne Regierung zu lassen; er liebt den Frieden, doch müsse man sich derzeit auf große Rüstungen stützen; er wünsche mit Zustimmung des Volkes Zölle auf fremdes Getreide aufzulegen. Eine Aeußerung Lord Derby's bezüglich der Parlamentsreform lautet in der telegraphischen Depesche zu unverständlich, um sie wiederzugeben.

\* **Bombay,** 3. Februar. Die Birmanen haben auf britische Schiffe gefeuert; diese erwiederten das Feuer. Bereits haben die britischen Kriegsschiffe mehrere birmanische Fahrzeuge weggenommen. Die birmanische Küste wird theilweise blockiert, die in Ran gun weilenden Europäer haben sich meistentheils eingeschiff. Das Pendschab ist ruhig. Die Truppenmärsche gegen Ali Murad dauern fort; doch wird sich derselbe wahrscheinlich mit der Compagnie in Frieden ausgleichen. Dem Vernehmen nach hätte Oberst Mackeson mit Peshawer einen Vertrag geschlossen, wodurch das britische Territorium gegen Übervälle gesichert wäre. Der Generalgouverneur hat nicht, wie sein Vorsatz war, Lucknow besichtigt, weil der Hof von Oude darüber einige Unruhe zeigte. Der Ober-commandant hat Peshawer bereits verlassen. Wechselcours auf London 2° 0 5/8.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 1. März 1852.	3. 277.
Staatschuldverschreibungen zu 5 pft. (in G.M.)	94 11/16
doppio " 4 1/2 " "	84 5/8
Staatschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung 4	92
Darlehen mit Verlesung v. 3. 1839, juc 250 fl.	301 7/8
Neues Anlehen 1851 Littera A.	94 3/4
Bank-Aktionen, pr. Stück 1234 fl. in G. M.	
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1515 fl. in G. M.
Aktion der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	682 1/2 fl. in G. M.
Aktion der Budweis-Linz-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M.	281 1/2 fl. in G. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	661 1/2 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 1. März 1852

Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 124	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	123 1/4
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	183 1/2
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-25 G.
Mailand, für 300 Österreich. Kre., Guld.	124 1/8
Marseille, für 300 Franken . . . Guld.	147 1/4 Br.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	147 1/2 Br.
	2 Monat.

Beide Währungen sind 2 Monate.

## Fremden-Anzeige

der hier Angelangenen und Abgereisten.

Den 17. Februar 1852.

He. Edler v. Millanich, — und He. Adalbert Turkardhofer, beide Beamte; — He. Marcell Dobrowsky, u. He. Leonhard Freiherr v. Labro de Montaigne, beide Privatiers; — He. Andreas Agapito, — He. Franz Donnersberg, — und He. Ferdinand Fuchs, alle 3 Handelsleute; — He. Peter v. Choco, — und He. Andreas v. Choco, beide Besitzer, alle 9 von Wien nach Triest. He. Joseph Marx, — He. Paul Preintsch, — He. Friedrich Lüttkens, — und He. Cäsar Diebel, alle 4 Handelsleute; — He. Sandrini, Beamter, — und He. Fischer, Professor, alle 6 von Triest nach Wien.

Den 18. He. Thomas Tresisan, — He. Eszakristal, — He. Heinrich Krauskopf, — und He. Robert Bourqui, alle 4 Handelsleute, von Triest nach Wien. — He. Franz Mareto, k. sard. Courier; — He. Scarovics, — He. Siduli, — He. Mercuni, He. Samboni, — He. Lasarevics, — He. Emanuel Sachs, — He. Mantoni, — He. Rafaelli, — und He. Derani, alle 9 Handelsleute, — u. He. Bertis, Gutsbesitzer, alle 11 von Wien nach Triest.

Den 19. He. Philipp Galicola, Handelsmann, von Triest nach Wien. — He. Bahn, Gutsbesitzer; — He. Baronin v. Brigne, Private; — He. Franz Maruzzi, — He. Franz Bosondi, — He. Ariolozzi, He. Bamberger, — und He. Joseph Sigmund, alle 5 Handelsleute, und alle 7 von Wien nach Triest.

Den 20. He. Carl Benzoni, — He. Joseph Kuffner, — He. Peter Chesa, — He. Hinta, — He. Schlisser, — und He. Joseph Ehrenberger, alle 6 Handelsleute, — u. He. Gustav Fehr v. Traunfeld, Privatier, alle 7 von Triest nach Wien. — He. Teodoritsch, Handelsmann; — He. Jahniew, Cabinetcourier; — He. Semmer v. Sonnenschild, Secrétaire; — He. Baron Bertouch, k. dän. Leg. Secrétaire, — und He. Baron Bertouch-Lohn, k. dän. Oberjägermeister, alle 5 von Wien nach Triest. — He. Isidor Himmelbauer, k. k. Notar, von Klagenfurt nach Cilli.

2. 270. (2)

## Casino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des Casino-Vereines wird zur Kenntnis gebracht, daß während der diesjährigen Fastenzeit am 3., 17. und 31. März l. J. die üblichen Gesellschafts-Unterhaltungen statt finden, und jedesmal um halb acht Uhr beginnen werden.

Von der Direction des Casino-Vereines.  
Laibach am 29. Februar 1852.

3. 264. (2)

## Rundmachung.

Von Seite des Ternauer und Krakauer Gemeinde-Vorstandes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die, den beiden Vorstädten Krakau und Ternau gehörige Wiese per Ischze sa Jublanza und dann die alte Stadtwaldstraße per Legunzah, den 6. März Vormittags um 9 Uhr in der Ternau-Vorstadt im Hause Nr. 14 öffentlich verkauft wird.

Die Kauflustigen werden zu dieser Licitation zu erscheinen hiemit eingeladen.

3. 277.

## Einladung

### zu dem slovenischen Concerte,

welches zur Unterstützung der im vorigen Jahre durch Wasserschäden und andere Elementar-Ereignisse Verunglückten in Krain,

unter freundlicher Mitwirkung der verehrl. philharmonischen Gesellschaft im philarm. Concert-Saal im deutschen Hause

Freitag am 5. März Abends um 7 Uhr

der slovenische Verein in Laibach veranstaltet.

Die zum Vortrage kommenden Gesangs-, Instrumental- und Declamations-Piècen werden durch den Anschlagzettel angezeigt werden.

3. 249. (3)

## Für Economen beachtenswerth.

Bei dem Gefertigten ist echter französischer Luzerner Kleesamen à 24 Kreuzer pr. Pfund zu bekommen.

Primus Hudovernig,  
Rothgasse Nr. 126.

3. 240. (2)

## Die Stadt Triest,

am Hauptplatze Nr. 5,

hat so eben frische Zufuhren erhalten: von der berühmten Zahn-Pasta, von Eisen und Eisengeschmeid, Werkzeugen für Schmiede, Schlosser und Tischler, von Feigen, Weinbeeren, Biweben, Rosinen, Del., Reis, Gewürzen, Sardellen, geräucherten und gesalzenen Häringen; auch wird dasselbst gewässerter Stockfisch durch die ganze Fastenzeit, das Pf. zu 3 kr., ausgewogen.

Ferner ist dasselbst ganz echter französischer Luzerner Kleesamen centner- und pfundweise zu haben; womit zum zahlreichen Zuspruch sich empfiehlt

Joh. Paul Suppantzitsch.

3. 256. (2)

## Gesucht wird

ein Compagnon für eine chemische Producten-Fabrik in einer volkreichen Provinzialstadt, im besten Betriebe, und 50% abwerfend, ist nur wegen getrennter Uebersiedlung zu übernehmen. Ein Betriebscapital von 2000 fl. wird benötigt. Vorzüglich geeignet hiezu wären Handlungs- und Apotheker-Individuen.

Auskunft ertheilt über portofreie Zeitschriften F. S. Binsendorfgasse Nr. 752, ebener Erde links, in Graz.

3. 274. (1)

Im 2. Stocke des Postgebäudes hier sind Einrichtungsstücke, wie auch ein Stadt- und Reisewagen mit allem Zugehör aus freier Hand zu verkaufen.

Anzufragen daselbst bis 8. März l. J. täglich von 9 Uhr Früh bis 1, dann von 3 bis 6 Uhr Abends.

Laibach den 1. März 1852.

3. 213. (3)

Nr. 6230.

## Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waitenberg wird hiermit bekannt gemacht: Es habe Gregor Voit von Münche H. Nr. 4, die Klage auf Verjährung und Eileshenerklärung de praes. heutigen, 3. 6230, nachstehender, auf seiner zur früheren Herrschaft Voitnovisch sub Urb. Nr. 242, Recf. Nr. 208 vor kommenden, zu Münche H. Nr. 4 gelegenen gauzen Hubrealität intabuirten Gläubiger und deren unbekannt wo befindlichen Erben eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, als:

a) gegen die Mathias Voitschen Pupillen und seine Verlohnträger Mathias Bregar, Urban Rasponig, Viljenin Lamberscheg, Lucas Boltin und Martin Bosu, wegen aus dem Vergleichs-Prozesse ddo. 24. Jänner intab. 2. October 1811, schuldigen 970 fl. 56 kr., und

b) gegen die Georg Boltin'sche Verlohnmassa, wegen aus dem Vergleich ddo. 8. Mai intab. 19. October 1815, schuldigen 779 fl. 45 kr.

Nachdem nun hierüber die Tagssitzung auf den 11. Mai k. J. Früh 9 Uhr vor dem k. k. Bezirksgerichte nach Vorlesung der a. G. D. angeordnet wurde, der Außenhalt dieser Bellagen und deren Erben aber nicht bekannt ist, sie vielleicht auch aus diesen Erbländen abwesend seyn könnten, so ist denselben auf ihre Gefahr und Kosten Herr Franz Kovach, Gutsbesitzer zu Kalvorath, als Curator und gestellt worden, mit welchem nun diese Strafanzeige gehörig ausgeführt und entschieden werden wird. Hier von werden sie zu dem Ende erinnert, daß sie entweder zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Händen zu lassen, oder aber sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namentlich zu melden, und überhaupt in alle die rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten müssen, die sie zu ihrer Vertheidigung für zweckdienlich erachten würden, widergenfalls sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zu zufügieren haben werden.

k. k. Bezirksgericht Waitenberg am 19. December 1851.

3. 275. (1)

## Warung.

Durch Verhältnisse genötiget, erkläre ich hiermit gegen Jedermann, daß ich keine Verbindlichkeit, die nicht unmittelbar aus meinem Munde vernommen, oder mittelst meiner eigenen Handschrift mit mir eingegangen wird, nicht anerkennen, noch weniger vollziehen werde.

Laibach am 1. März 1852.

Johann Nep. Freih. v. Ruschland.

3. 161. (9)

Eine leichte Rippenträtschka im besten Zustande, ganz frisch lackiert, vierseitig, gedeckt, mit einem Rutschbock für zwei Personen, ist aus freier Hand billigst zu verkaufen.

Einsicht davon beliebe man bei Hrn. Martin Eberl, Lackfirermeister, Haus-Nr. 9, St. Peters-Borstadt, zu nehmen.